

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 40 (1946)
Heft: 19: 01.10.1946

Artikel: Kohlen und Gas : Wie die Steinkohle entdeckt wurde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geheimhalten, daß sie Mutter war. Eines Tages war sie aus dem Gehege ausgebrochen. Monatelang trieb sie sich im ganzen Gebiete des Zoo herum. Tagsüber hielt sie sich im dichten Buschwerk des Waldes versteckt. Erst gegen Abend trat sie jeweilen ins Freie. Oft konnten wir sie dann auf der Bergwiese der Eselsfohlen sehen (Fohlen = Füllen). Wenn es dunkelte, kam sie sogar bis zur Gartenwirtschaft herunter.

Mehrmals versuchten wir sie einzufangen. Es war unmöglich, sie wieder in ihr Gehege zurückzubringen. Immer wieder entwischte sie uns. Sie wollte frei bleiben. Denn sie hatte irgendwo ein Geheimnis. Viele Wochen lang versteckte sie ihren Sohn.

Eines Tages erschien sie mit ihm auf der Bergwiese. Wie staunten wir! Er war schon halb erwachsen. Und doch hatten wir ihn vorher nie gesehen. Die Hirschkuh brauchte nun keine Angst mehr zu haben um ihn. Er war bereits so flink, daß er vor den Feinden rasch genug flüchten konnte.»

Kohlen und Gas

Wie die Steinkohlen entdeckt wurden

Da und dort treten die Steinkohlen offen zutage. Namentlich an Berghängen und in Taleinschnitten. Die schwarzen Steine waren in diesen Gegenden schon früh bekannt. Aber niemand wußte, daß sie brennbar sind. Ganz zufällig erkannte man die Heizkraft der Steinkohlen. Wie man sie im Ruhrgebiet entdeckte, erzählt folgende Sage:

Ein Hirtenknabe hütete Schweine. Nach ihrer Gewohnheit wühlten sie mit ihren Rüsseln die Erde auf und scharrten dabei schwarzes Gestein hervor. Einst machte der Knabe an dieser Stelle ein Feuer. Als er am nächsten Morgen zurückkehrte, war das Feuer noch in voller Glut. Das Holz hatte die schwarzen Steine entzündet. Er erzählte daheim von dem Wunder. Der Vater untersuchte die Sache. Wirklich: im Boden der Weide gab es schwarze Steine, die gut brannten. Er fing an, solche Steine auszugraben und zu verkaufen. So entstand die erste Kohlenzeche (Kohlengrube) im Ruhrgebiet.

Ueber die Entdeckung der Kohlenschätze in Sachsen gibt es eine ähnliche Sage. Es mögen vierhundert Jahre her sein. Da hütete ein Hirtenknabe die Kühe und das Pferd seines Herrn auf den Weiden von Potschappel, einem Dorfe bei Dresden. Ein rauher Herbstwind blies über die Felder. Um sich zu wärmen, zündete der Knabe ein Feuer an.

Der Wind blies das Feuer immer wieder aus. Da trug der Junge allerlei Steine herbei und schichtete sie zu einem Mäuerchen auf. In ihrem Schutze zündete er nochmals ein Feuer an. Aber o weh! Auch die

Mauer geriet in Brand. Sonderbarerweise verbrannten nur die schwarzen Steine.

Der Hirte glaubte an ein Wunder. Am Abend erzählte er dem Herrn von seinem Erlebnis. Allein, dieser lachte ihn aus. Am nächsten Tage machte der Junge wieder ein Feuer und warf einige schwarze Steine hinein. Sie verbrannten bis auf einen kleinen Rest. Am Abend trug er einige Steine nach Hause und verbrannte sie vor den Augen seines Herrn. So wurden die Steinkohlen in Sachsen entdeckt.

Von den belgischen Kohlenlagern wird erzählt: In der Nähe von Lüttich wohnte ein frommer Schmied. Eines Abends trat ein ehrwürdiger Greis mit langem Bart zu ihm ins Haus und bat um Herberge für die Nacht. Der Schmied nahm ihn freundlich auf. Der Fremde war ein Heiliger. Am andern Morgen kam er in die Schmiede und legte einen schwarzen Stein in das Feuer. Zum größten Erstaunen des Schmiedes begann der Stein zu brennen und eine große Glut zu erzeugen. Noch am gleichen Tage führte der Fremde den Schmied zu einem nahen Berg, wo es viele dieser schwarzen Steine gab. Man zählte damals das Jahr 1198. Und seither sind in Belgien die Kohlenlager bekannt. (Fortsetzung folgt)

Die ungeheure Kraft der Gorillas

Ein Neger trug Milch auf einem Waldweg nach Massisi. Das ist ein Ort in der Nähe der Wohnung meines Sohnes. Der Milchträger kam nicht in Massisi an. Da ließ man ihn suchen. Neger fanden ihn und meldeten erschreckt: «Er liegt tot im Walde; aber er hat keinen Kopf mehr.» Sie hatten nicht recht hingesehen. Der Kopf war noch da; aber er steckte im Brustkasten des Mannes. Spuren auf dem Boden zeigten, daß er von einem Gorilla angegriffen worden war. Es muß ein mächtiges Tier gewesen sein. Mit seiner gewaltigen Hand hatte der Gorilla dem Milchträger einen so starken Schlag auf den Kopf gegeben, daß dieser in den Brustkasten hinuntergepreßt wurde.

Scherzfragen

Welche Feigen schmecken nicht gut?

Welche Noten sind die beliebtesten?

Welche Steuer ist die angenehmste?

Welcher Vogel sieht dem Storch am ähnlichsten?